



Jahresbericht 2018

Stiftung
St. Johannes der Täufer

Die Stiftung St. Johannes der Täufer

- wurde am 02.07.2002 zunächst als unselbständige Stiftung errichtet
- ist seit dem 01.01.2005 eine rechtlich selbständige kirchliche Stiftung privaten Rechts
- fördert kirchliche Aufgaben im Bereich der Katholischen Kirchengemeinde St. Johannes der Täufer und Mariä Himmelfahrt
- verfügt über ein Stiftungskapital von 500.400,00 Euro
- betreut ein Sondervermögen von 39.100,00 Euro
- hat das Vertrauen von 305 Stiftern
- konnte schon rd. 73.600,00 Euro für satzungsmäßige Zwecke in der Pfarrgemeinde zur Verfügung stellen
- steht Ihnen gern zur Verfügung, wenn Sie Fragen haben, wie Sie die Stiftung unterstützen können
- nimmt regelmäßig am Tag des offenen Denkmals teil und ermöglicht einen Blick hinter sonst verschlossene Türen
- feiert am 24. Juni 2019 ihren 17. Geburtstag
- hat eine Homepage unter der Adresse: www.st-johannes-erkrath.de/stiftung
- wird vom Finanzamt Düsseldorf-Mettmann regelmäßig geprüft, ob die Voraussetzungen für die Anerkennung der Gemeinnützigkeit gegeben sind. St-Nr. 147/5792/0286, letzter Freistellungsbescheid vom 20.10.2016
- wird im Stiftungsverzeichnis für das Land NRW bei der Bezirksregierung Düsseldorf unter der Ordnungsnummer 1074ki geführt

Titelbild: Gedenktafel am ehemaligen St. Joseph-Kloster erinnert an das segensreiche Wirken der Dernbacher Schwestern.
(Foto: Step Fotodesign)

„Wer Gutes tun will, muss es verschwenderisch tun“

Martin Luther (1483-1546)

Liebe Stifterinnen und Stifter, liebe Freunde der Stiftung St. Johannes der Täufer,

es ist wieder Zeit, Sie über das Wirken der Stiftung in unserer Pfarrgemeinde St. Johannes der Täufer und Mariä Himmelfahrt zu informieren. Wir tun das mit dem Jahresbericht 2018, den Sie nun in Ihren Händen halten. Die Mitglieder des Kuratoriums wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre, gibt es doch so viel Erfreuliches zu berichten.

Bevor wir über wesentliche Entwicklungen informieren, gilt es Ihnen, unseren Stifterinnen und Stiftern, herzlich Dank zu sagen für Ihre bisherige Unterstützung, insbesondere aber für die der Stiftung im vergangenen Jahr anvertrauten Zustiftungen in Höhe von 30.600 Euro. Es ist ein Rekordergebnis, das unsere kühnsten Träume – und man wird ja noch mal träumen dürfen – übertroffen und das Stiftungskapital über die wichtige Schwelle von 500.000 Euro getragen hat.

Wir machen das. Wir machen das, was künftig nicht mehr möglich wäre. Wir machen das mit Ihrer wohlwollenden Unterstützung, die wir auch für das Jahr 2019 erbitten.

In herzlicher Verbundenheit

Ihr

Michael Stephan
Im Namen des Kuratoriums der
Stiftung St. Johannes der Täufer

Es ist aber auch ein dankbar empfundener Vertrauensbeweis in die Arbeit des Kuratoriums und es ist ein starkes Zeichen an die Pfarrgemeinde, dass es gute Gründe gibt, sich beim weiteren Aufbau der Stiftung zu engagieren. Denn ohne unsere Stiftung werden wir in Zukunft in unserer Pfarrgemeinde gute Ideen und so manche notwendigen Investitionen/ Sanierungen nicht mehr realisieren können.

Ab 1.1.2019 übernimmt die Stiftung in dankbarer Erinnerung an das fast 120-jährige segensreiche Wirken unserer Dernbacher Schwestern die Grabpflegekosten für die Schwesterngräber. Mit dem Stiftungsprojekt 2019 „Neue Lautsprecheranlage für St. Mariä Himmelfahrt“ hat die Stiftung die Initiative ergriffen, um in Verbindung mit anderen Unterstützern dafür zu sorgen, dass die Kirchenbesucher in Unterbach künftig nicht nur hören, sondern auch verstehen.

Erkrath, Ostern 2019

Das segensreiche Wirken der Dernbacher Schwestern in Erkrath

Nach einer fast 120-jährigen Tätigkeit in unserer Pfarrgemeinde haben die Armen Dienstmägde Jesu Christi, umgangssprachlich nach ihrem Mutterhaus auch Dernbacher Schwestern genannt, Erkrath Ende 1987 verlassen. Damit endete eine für die Pfarr- und Ortsgeschichte bedeutende Epoche, an die sich leider nur noch die älteren Gemeindemitglieder lebhaft erinnern können, die es aber Wert ist, im Bewusstsein der Pfarrgemeinde lebendig gehalten zu werden.

Es war der damalige Pastor Heggen, der sich in einer Zeit großer wirtschaftlicher Not auf Grund industrieller und politischer Umbrüche an das Mutterhaus mit der Bitte um Entsendung von Schwestern nach Erkrath gewandt hatte. Der von Maria Katharina Kasper 1851 gegründete Orden entsandte am 26.10.1868 die ersten Schwestern nach Erkrath. Damit war Erkrath eine der ältesten Niederlassungen dieses schnell wachsenden Ordens.

Die Tätigkeiten der Schwestern in Erkrath waren vielfältig, jeweils den vordringlichen Bedürfnissen in der Gemeinde angepasst. Die ersten 4 Schwestern des hiesigen Klosters erteilten bereits ab dem 1.11.1868 in der Elementarschule Unterricht. Später wurde eine Nähsschule eingerichtet. Zum Jahresende 1868 eröffnete die Verwahrschule, ein Vorläufer des heutigen Kindergartens. Als weiteres Arbeitsgebiet kam die Unterstützung und Pflege der Kranken und Alten hinzu.

Unterbrochen bzw. stark eingeschränkt wurde das segensreiche

Wirken der Schwestern durch Auswirkungen des preußischen Kulturkampfes (ca. 1864 – 1887). Ab 1885 sorgten die Schwestern ständig für Waisenkinder, auch verwundete Soldaten wurden von ihnen gepflegt, und in der Ambulanz wurden Wunden versorgt.

St. Joseph-Kloster

Im Sommer 1901 bezogen die Schwestern das fertiggestellte und vom Weihbischof Dr. Fischer eingeweihte St. Joseph-Kloster. Schwerpunkte ihrer Arbeit blieben die Kinder- und Jugenderziehung sowie die Kranken- und Altenpflege.

Während des Zweiten Weltkrieges brannte das Kloster durch einen Bombenangriff in der Nacht vom 22. auf den 23.08.1943 bis auf die unteren Wirtschaftsräume aus. Der Wiederaufbau begann erst 1947 und am 15.10.1951 konnten die Schwestern in das wieder hergerichtete Kloster einziehen, das jetzt als Altenheim hergerichtet und nun Hauptbetätigungsfeld der Schwestern bis zur Aufgabe der hiesigen Niederlassung im Dezember 1987 war (Ergänzende Informationen hierzu im Beitrag: „30 Jahre CBT-Haus St. Johannes“)



St. Joseph-Kloster nach dem Bombenangriff

Kindergarten

Am 16.12.1961 fand die Einweihung des heutigen Kindergartens an der Kreuzstraße statt, in dem die letzte Dernbacher Kinderschwester die Leitung bis zum 11.9.1970 übernahm.

Zusammenfassung

Wie schon einleitend erwähnt, ging mit der Aufgabe der hiesigen Niederlassung der Armen Dienstmägde Jesu Christi eine bedeutende Epoche in der Pfarr- und Stadtgeschichte zu Ende. Unzählige Kinder haben während ihrer fast 120-jährigen Tätigkeit über die Elementarschule, die Bewahrschule/ den Kindergarten und

Gedenktafeln am ehemaligen St. Joseph-Kloster

In Erinnerung und Dankbarkeit an die aufopferungsvolle und segensreiche Arbeit der Dernbacher Schwestern erinnern die beiden Gedenktafeln am ehemaligen St. Joseph-Kloster. Die eine Tafel, die auch als Titelbild unseren Jahresbericht ziert, zeigt die Schwestern mit denen, die sie umsorgten. Am Rad des Rollstuhles sind deutlich Schirm und Tasche zu erkennen, mit denen Schwester Adelwarda bei ihren Krankenbesuchen unterwegs war.

Im Hintergrund die Silhouette des Klosters vor dem erwähnten Bombenangriff.

das Waisenhaus die Liebe und Fürsorge unserer Dernbacher Schwester erfahren. Selbstlos und opferbereit wurde von den Schwestern den alten Menschen ohne Ansehen der Konfession oder sonstiger Unterschiede aus Nächstenliebe geholfen, bis die eigenen Kräfte versagten. Die vielfältigen hilfreichen Dienste der Ambulanz des Klosters und die Krankenbesuche sind kaum zu zählen. -

Die selbstlose Hilfe der Schwestern Dernbacher Schwester für die Menschen unserer Stadt bleibt unvergessen.



Die zweite Tafel erinnert an die langjährige Tätigkeit der Schwestern in der Kinder- und Jugenderziehung und in der Kranken- und Altenpflege und bringt den Dank der Pfarrgemeinde St. Johannes der Täufer zum Ausdruck.

(Anmerkung: Die vorstehenden Ausführungen sind stark angelehnt an Ausführungen und Unterlagen von Herrn Johannes Herda.)

Mutter Maria Katharina Kasper heiliggesprochen

Die Gründerin des Ordens der Armen Dienstmägde Jesu Christi und Namenspatronin des Kindergartens St. Katharina in Erkrath wurde am 14. Oktober 2018 von Papst Franziskus im Rahmen der Bischofssynode zum Thema Jugend auf dem Petersplatz in Rom heiliggesprochen, vierzig Jahre nach ihrer Seligsprechung am 16. April 1978.

Die Armen Dienstmägde Jesu Christi sind eine Gemeinschaft von Frauen, die in der Kirche für die Menschen leben. Wie Maria Katharina Kasper in der Nachfolge Christi auf die Not der Menschen ihrer Zeit antwortete, so versuchen die Schwestern heute die Not unserer Zeit zu mildern.

Gehörten im Jahre 1901 dem Orden 2.180 Schwestern an, so war ihre Zahl bis zum 1938 auf 4.556 angewachsen; z.Z. gehören weltweit etwa 900 Schwestern der Kongregation an. In westlichen Ländern hat der Orden kaum noch Nachwuchs, der kommt aus Indien

und Afrika. Die Schwestern arbeiten in der Seelsorge, in Krankenpflege, Erziehung und Bildung.



Mutter Maria Katharina Kasper

Stiftung übernimmt die Grabpflegekosten für die Schwesterngräber

Am 12. Oktober 1898 wurde Schwester Salesia als erste in einem der sechs Gräber, die den Schwestern zu diesem Zeitpunkt auf dem jetzigen Friedhof geschenkt wurden, beigesetzt. Wegen der Verdienste, die sich die Schwestern um Pfarrgemeinde und Stadt erworben hatten, übernahm

die Pfarrgemeinde die Kosten der Grabpflege und die Stadt stellte das Nutzungsrecht gebührenfrei zur Verfügung.

Zuletzt war das Nutzungsrecht unter dem 24.2.1958 für weitere 60 Jahre verlängert worden, so dass im März 2018 entschieden werden musste, was mit der Grabstelle der

Dernbacher Schwestern geschieht. Vor dem Hintergrund der angespannten finanziellen Lage der Pfarrgemeinde hatte der Kirchenvorstand beschlossen, das Grab der Dernbacher Schwestern aufzulösen und die Grabsteine neben das Kloster zu verbringen.

Eher zufällig erfuhr die Stiftung von dem Kirchenvorstandsbeschluss und machte dem Herrn Pastor Günter Ernst umgehend das Angebot, die Grabpflegekosten künftig zu übernehmen. Es wäre für die Stiftung eine große Ehre und ein Zeichen der Verbundenheit mit unseren Dernbacher Schwester, die mittlerweile historische Grabanlage, die

für die hiesige Stadt- und Kirchengeschichte von so großer Bedeutung ist, zu erhalten.

Daraufhin hat der Kirchenvorstand seinen vorerwähnten Beschluss aufgehoben und das Angebot der Stadt Erkrath, das Grab auch für die Zukunft beizubehalten, angenommen. Die Stadt Erkrath hat inzwischen das Nutzungsrecht für die Grabstätte mit Urkunde vom 25.9.2018 gebührenfrei um 50 Jahre bis zum 31.3.2068 verlängert. Die Stiftung wird darauf achten, dass die Grabstätte ordentlich gepflegt wird und übernimmt künftig die damit verbundenen Kosten.



Grabanlage der Dernbacher Schwestern



30 Jahre CBT-Wohnhaus St. Johannes

Rückblick auf die Entstehung

Im Dezember sind 30 Jahre seit dem Erstbezug des neuen Altenheimes, des CBT-Wohnhauses St. Johannes, vergangen. Dies ist sicherlich ein Anlass, die umfangreichen Bemühungen des Kirchenvorstandes (KV) um den Altenheim-Neubau noch einmal ins Gedächtnis zu rufen um dieses Großprojekt der Kirchengemeinde zu würdigen.

Das alte Altenheim St. Josefskloster, das unter der Leitung der Dernbacher Schwestern stand, war in die Jahre gekommen und entsprach nicht mehr der Heim-Mindestbauverordnung und auch nicht mehr den seinerzeitigen Erkenntnissen der Altenhilfe. Der KV hatte sich lange vor der Konkretisierung eines Ersatzbaus mit dem Thema beschäftigt und sich dann mit den zuständigen Stellen von Stadt und Kreis über die Realisierung eines solchen Vorhabens ausgetauscht.

Auch musste ein neuer Träger für dieses Neubauprojekt gefunden werden, da die Kirchengemeinde diese Aufgabe aus eigener Kraft nicht leisten konnte. Die Gespräche mit der Stadt und dem Kreis führte für den KV Johannes Herda.

Die Verhandlungen über den immer dringlicher werdenden Altenheim-Neubau gestalteten sich von Anfang an vielerlei Gründen schwierig. Insbesondere der Kreis Mettmann und der Landschaftsverband Rheinland (LVR) hatten erhebliche Vorbehalte dahingehend, ob ein geplanter Neubau mit nur 60 Plätzen wirtschaftlich geführt werden kann. Dem Verhandlungsgeschick von Johannes Herda war es zu verdanken, dass beide Institutionen im Jahre 1984 eine Bedarfsbestätigung für 60 Plätze erteilten.

Nach Überwindung der politischen Hürden beauftragte die Kirchengemeinde die Caritas-Betriebsführungs- und Trägersgesellschaft mbH

(CBT), Köln, mit der Planung und dem Bau.

Die Investitionskosten (Bau-, Grundstückskosten und Inneneinrichtung) beliefen sich auf 8,5 Mio. DM. Das Grundstück, auf dem früher einmal die katholische Volksschule stand, wurde der CBT von der Kirchengemeinde übertragen.

Die Dernbacher Schwestern

Im April 1987 teilte uns der Orden der Dernbacher Schwestern mit, dass er wegen Überalterung der Schwestern nicht in der Lage sei, die Betriebsführung im Altenheim-Neubau zu übernehmen. Wenngleich für die Betriebsführung die CBT gewonnen werden konnte, war der Rückzug der Schwestern zum Ende des Jahres 1987 für uns alle doch eine sehr schmerzhaft Nachricht.

Grundsteinlegung 1987

Die Grundsteinlegung im fast schon fertigen Rohbau erfolgte im Oktober 1987 durch Weihbischof Dr. Hubert Luthe.



Einzug im Dezember 1988

Bereits in der Dezemberhälfte 1988 konnten die Bewohner des St. Josefskloster in das neue CBT-Wohnhaus St. Johannes umziehen. Damit fanden die über 10 Jahre dauernden Bemühungen für den Neubau einen guten Abschluss.

Johannes Herda

Der Altenheim-Neubau bleibt aber auf immer mit dem besonderen Einsatz von Johannes Herda verbunden, der sich wie kein anderer für dieses Projekt engagiert hat.



Zunächst als Vorsitzender des CBT-Wohnhausbeirats, und in den letzten Jahren als Mitglied, war er bis zu seinem Ausscheiden am 3. Mai 2017 dem Haus, den Bewohnern und den Mitarbeitern ein beratender Wegbegleiter dieser für unsere Kirchengemeinde so wichtigen Einrichtung.

Heute muss das CBT-Wohnhaus erneut den gesetzlichen Bestimmungen angepasst werden. Durch kleinere Umbauten wird die geforderte Einzelzimmerquote erfüllt.

Erneuerung der Bistrobestuhlung im CBT-Wohnhaus

Im Sommer 2018 hatte die Leitung des CBT-Wohnhauses St. Johannes die Stiftung angeschrieben und das Projekt „Bistro-Herzstück“ vorgestellt mit der Anfrage, ob die Stiftung sich an der Finanzierung beteiligen könnte.

Das Bistro im Eingangsbereich des CBT-Wohnhauses entwickelte sich in den letzten Jahren zum „Herzstück“, zum beliebten Treffpunkt, der sehr stark durch Bewohner, Angehörige und Freunde des CBT-Hauses frequentiert wird

Musikalische Angebote über Brettspiele, welche die Bewohner stellenweise selbständig organisieren, bis hin zum gemeinsamen Mittagessen mit Angehörigen und Freunden können dort stattfinden, auch der Nachmittagskaffee wird dort gern eingenommen

Der Bistrobereich hat aber noch andere Facetten, welche die Bewohner sehr genießen. Durch die Platzierung bekommen die Bewohner mit, wer im Hause ein- und ausgeht. Dabei haben die Bewohner das Gefühl, in einem kleinen Café zu sitzen.

Da das „Bistro-Herzstück“ sehr stark genutzt wird, dazu die Bestuhlung etwas in die Jahre gekommen war und dieser Bereich vergrößert werden sollte, suchte Frau Roder von der Geschäftsleitung des Hauses Förderer, die bei der Finanzierung der Erneuerung/Vergrößerung helfen könnten.

Die Stiftung Abendsonne und unsere Stiftung sahen in dem Projekt eine sinnvolle Investition und haben gern ihre Hilfe zugesagt und je hälftig die Gesamtkosten in Höhe von rd. 5.400 Euro für die neue Bistrobestuhlung übernommen.

Die neue Bestuhlung hat inzwischen große Freude im Haus ausgelöst. Im Dankbrief des CBT-Hauses an die Stiftung hieß es u.a.: „Ihre Unterstützung hat uns einmal mehr gezeigt wie wichtig es ist, „Unterstützer“ wie Sie zu haben, die sich für uns und unsere Bewohner engagieren“.



Blick in das „Bistro-Herzstück“ mit der neuen Bestuhlung

Wallfahrt der Johannesschule nach Köln

Am 7. Juni 2018 war es wieder soweit. Die Schüler der 3. und 4. Klassen machten sich zur traditionellen Wallfahrt nach Köln auf den Weg. Begleitet wurden sie von ihren Lehrerinnen, Lehrern und einigen Eltern. Ziel war der beeindruckende Dom, wo ein Gottesdienst mit dem dortigen Diakon gefeiert wurde. Anschließend durften die Kinder am Dreikönigsschrein vorbeigehen, wie es die Pilger früher auch gemacht haben.

Danach pilgerte die Gruppe zur Kirche St. Ursula, wo die Kinder der 4b die spannende Geschichte der Hl. Ursula vorspielten. Die Schulleiterin, Frau Regina Bergemann, zeigte den Kindern den Altarraum, in dem die Geschichte der Heiligen und ihrer Gefährtinnen abgebildet ist. Unter dem Altar liegen die Reliquien der Hl. Ursula.

Leider konnten die Kinder die Schätze in der „Goldenen Kammer“ nicht bewundern, da seit Kurzem Eintritt erhoben wird und der Pfar-

rer keine Führungen mehr geben kann.

Zum Schluss konnten die Kinder noch den Turm des Kölner Doms besteigen und die Stadt und die Ursula-Kirche von oben bewundern.

Die Stiftung hat sich wieder an den Kosten der Wallfahrt beteiligt, wofür sich die Kinder und das Team der Schule herzlich bedankten.



Die Kinder der Johannesschule besuchen die Kirche St. Ursula

Unser Kirchentaxi – Eine Bereicherung für unsere Gemeinde

Das Ende 2014 in unserer Pfarrgemeinde für unsere älteren und gehbehinderten Gemeindemitglieder angebotene Kirchentaxi erfreut sich weiterhin einer großen Beliebtheit. Seit Einführung dieses Angebotes war das Kirchentaxi ca. 1.600 Mal für die Stiftung unterwegs. Wir freuen uns, dass wir auf

diese Weise so vielen Gemeindemitgliedern die Teilnahme an Sonn- und Feiertagsgottesdiensten ermöglichen konnten.

Im Jahr 2018 ist das Kirchentaxi zu 353 (VJ. 390) Fahrten gestartet. Die Kosten beliefen sich auf rd. 2.500 Euro (VJ. rd. 2.900 Euro).

Jugendarbeit ist existenziell für das Gemeindeleben

Dieses vom Kirchenvorstand so formulierte Anliegen führte im Jahr 2009 zur Einrichtung der Stelle eines Jugendreferenten, die aber nicht vom Erzbistum Köln mitfinanziert wurde und so zu 50% aus Eigenmitteln der Pfarrgemeinde bzw. zu 50 % aus Spenden finanziert werden sollte. So war die Finanzierung ursprünglich angedacht.

Leider ist aber die finanzielle Lage der Pfarrgemeinde durch die vielen notwendigen Renovierungen und Sanierungen problematisch geworden, so dass zur Mitfinanzierung der Stelle des Jugendreferenten jede nur mögliche finanzielle Hilfe willkommen ist. Hierzu zählte z.B. die Aktion „Schrott für den Jugendreferenten!“ der Pfadfinder der

DPSG Erkrath. Die Leiterrunde der Pfadfinder sammelte Schrott, dessen Erlös der Finanzierung der Stelle des Jugendreferenten zu Gute kam.



Die Leiterrunde der Pfadfinder

Die Unterstützung der Jugendarbeit in unserer Pfarrgemeinde ist ein besonderes Anliegen der Stiftung. Mit 2.700 Euro hat sie im Jahre 2018 zur Sicherung der Stelle des Jugendreferenten beigetragen.

Ministrantenwallfahrt vom 14.10. – 20.10.2018 nach Rom

Rom ist immer Wallfahrtsziel Nr. 1! So machten sich über 2.400 Jugendliche aus dem Erzbistum Köln unter dem Motto „Felsenfest“ per Bus und Bahn auf den Weg in die ewige Stadt. Aus unserer Gemeinde nahmen 9 jugendliche Messdiener und 13 Hochdahler Messdiener unter Begleitung von Frau Andrich und Pfarrer Ernst teil. Neben einer erlebnisreichen Fahrt erwartete die Teilnehmer in Rom ein tolles Programm mit Gottesdiensten, Papstaudienz, Lichterprozession durch die vatikanischen Gärten und viel Sightseeing. Höhepunkte waren:

die Eröffnungsmesse mit Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki in der Lateranbasilika und die Papstaudienz auf dem Petersplatz, wo Papst Franziskus den Jugendlichen zurief „Es ist schön, dass ihr hier seid! Gott segne Euch“. Die Abschlussmesse feierten die Messdiener und ihre Begleiter mit dem Diözesanjugendseelsorger Pfarrer Tobias Schwaderlapp in der Kirche St. Paul vor den Mauern. - Die Jugendstiftung Erkrath und die unsere Stiftung beteiligten sich – auch als Dankeschön an die Messdiener für den zuverlässigen liturgischen

Dienst - an der Finanzierung dieser traditionellen Romwallfahrt. Den Dank des Pfarrgemeinderates und des Kirchenvorstandes für die Unterstützung durch die beiden Stiftungen („Wie gut, dass es solche Stiftungen gibt!“) geben wir gern an unsere Stifter weiter.



Impressionen vom Abschlussgottesdienst

Stiftungsfest – festlich und fröhlich Stifter feierten mit der Pfarrgemeinde

Unsere Stiftung St. Johannes der Täufer wurde im Jahre 2002 gegründet. Pünktlich zum hundertjährigen Weihetag unserer im Jahre 1902 erweiterten Pfarrkirche, Anlass für unser Jubiläumsjahr 2002, nahm die Stiftung ihre Arbeit auf.

Am 24. Juni 2018 feierten Stifter und Freunde der Stiftung dieses Ereignis nach einem festlichen Dankgottesdienst mit vielen Gemeindemitgliedern in fröhlicher Runde.

Bei einem kleinen Imbiss und einem Umtrunk auf der Wiese vor

dem Pfarrhaus ging es fröhlich zu. Es gab viele Gelegenheiten zu guten Gesprächen und um sich noch besser kennen zu lernen. Für neue Gemeindemitglieder war es auch eine Möglichkeit, erste Kontakte zu knüpfen.



Besichtigung auf *pose marré

Hochinteressant und von den teilnehmenden Stiftern als sehr gelungen empfunden war unser Besuch bei der „Neue Mitte Erkrath GmbH“, die das ehemalige Gelände der Gießerei Pose Marré saniert hat und seit 8 Jahren städtebaulich entwickelt. Frau Dr. Constanze Paf-frath, Geschäftsführerin der Neue Mitte Erkrath GmbH, und Herr Architekt Georg Krautwurst, Geschäftsführer der bkplan GmbH, informierten die Stifter zunächst darüber, was alles auf dem Gelän-

de vorgesehen ist und über den inzwischen erreichten aktuellen Projektstand. Die anschließende Besichtigung ausgewählter Gebäude und Details rundeten die aufschlussreiche Besichtigung ab.



Projekte in der Warteschleife

Broschüre über den Kreuzweg von St. Maria Himmelfahrt

Der 2001 von dem Künstler Johannes Hillebrand geschaffene Kreuzweg ist etwas ganz Besonderes. Mit Farbe ist das Geschehen auf Beton gemalt. Bewusst dezent gehalten, sollte er nur angestrahlt deutlich werden, ansonsten aber nicht von der eigentlichen Mitte, dem Altar, ablenken.

Nicht angestrahlt, fällt der Kreuzweg im Kirchenraum kaum auf. Auch sind wichtige Einzelheiten, da weit entfernt, nicht zu erkennen. Dem soll die geplante Broschüre, deren Herstellungskosten die Stiftung übernimmt, abhelfen.



5. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt
(Foto: SteP Fotodesign)

Im Zuge der Kirchensanierung 2015/2016 hatte der Künstler die Gemälde gereinigt und nachgearbeitet. Deswegen mussten die einzelnen Stationen von Stefanie Perkuhn im Bild erneut festgehalten werden. Durch die Erkrankung von Diakon Georg Braun liegt der endgültige Text für die Broschüre noch

nicht vor. Die Stiftung ist zuversichtlich, dass das Projekt in diesem Jahr abgeschlossen werden kann.

Prozessions-Baldachin von St. Johannes

Der „Himmel“, wie ein solcher Baldachin auch im Volksmund genannt wird, ist derzeit bei der Galerie Stracke in Köln eingeliefert. Diese auf Textilien spezialisierte Firma prüft, ob das an vielen Stellen sehr marode Gewebe des Baldachins noch zu reparieren ist.



St. Sebastian

Da der Baldachin mit seinen Bildnissen (z.B. Gottesmutter, St. Johannes der Täufer, St. Sebastian) einen starken Bezug zu unserer Pfarrkirche hat und er also offensichtlich für sie speziell angefertigt worden ist, wäre eine Sanierung, deren Kosten die Stiftung übernehmen würde, sehr zu begrüßen.

Was hat die Stiftung für 2019 geplant?

Aktuellen Informationen aus dem Kirchenvorstand und dem Pfarrgemeinderat ist zu entnehmen, dass die finanzielle Lage der Pfarrgemeinde durch die vielen notwendigen Sanierungen problematisch geworden ist.

Gemäß unserem Stiftungszweck, kirchliche Aufgaben im Bereich der Katholischen Kirchengemeinde St. Johannes der Täufer und Mariä Himmelfahrt zu fördern, wird die Stiftung der Pfarrgemeinde auch in 2019 bei verschiedenen Anliegen hilfreich zur Seite stehen. Schwerpunkte der Förderungen bleiben die Jugendarbeit und die Altenhilfe. Aber auch bei größeren Projekten, wie z. B. der Erneuerung der Lautsprecheranlage in unserer Kirche St. Mariä Himmelfahrt, will die Stiftung zeigen, wie durch Bündelung von weiteren unterstützenden Institutionen der Pfarrgemeinde wirksam geholfen werden kann.

Stiftungsprojekt 2019

Die Erneuerung der Lautsprecheranlage in St. Mariä Himmelfahrt

Manchmal muss man die Initiative ergreifen, um Bewegung in notwendige Maßnahmen zu bringen.

Auslöser für das Stiftungsprojekt 2019 waren kritische Äußerungen des Pfarrers von St. Mariä Himmelfahrt zur mangel-

haften Funktion der nunmehr 40 Jahre alten Anlage, deren Optimierung/ Erneuerung im Zuge der Kirchensanierung 2016/2017 aus Geldmangel unterblieb.

Die Stiftung hat nun dieses Anliegen aufgegriffen und sich für 2019 zur Aufgabe gemacht, diesem Übel zu Leibe zu rücken, damit die Kirchenbesucher nicht nur hören, sondern auch etwas verstehen können.

In einem vom Kirchenvorstand anberaumten Ortstermin zeigte eine Fachfirma wie mit einer Anlage neuester Technik die Übertragungsprobleme in dieser Kirche gelöst werden könnten.

Die Vorführung der neuen Technik war so überzeugend, dass die Firma anschließend um ein Angebot gebeten wurde. - Inzwischen liegt das Angebot vor, Kosten von 15.000 Euro sind zu finanzieren.

Zur Stiftung als Initiatorin dieses Projektes ist der Kirchbauverein St. Mariä Himmelfahrt als Mitfinanzierer der neuen Anlage hinzugestoßen. Beide Institutionen werben in der Gemeinde um weitere Unterstützer, um diese sinnvolle Investition finanziell in trockene Tücher zu bringen. Die bisherigen Ergebnisse der gemeinsamen Bemühungen sind sehr Erfolg versprechend. Die Lösung des Problems ist in Sicht.



Stifter zur Besichtigung bei Timocom Ein großes Unternehmen der Logistik

Ein ganz besonderes Highlight in diesem Jahr war die Einladung zur Besichtigung der Firma Timocom. Das IT-Unternehmen, das von Erkrath aus das erste Smart Logistic System betreibt, über das täglich bis zu 750.000 internationale Fracht- und Laderaumangebote eingestellt und verarbeitet werden.

Bemerkenswert schon die herzliche Begrüßung durch das Ehepaar Thiermann. Danach erläuterte Herr Thiermann den Stiftern, unterstützt durch erklärende Filme, die Geschäftsidee der Firma. In einer lebhaften Diskussion wurden die erhaltenen Informationen weiter vertieft. Danach wurden die Stifter von dem Ehepaar Thiermann durch das Gebäude, ein sogenanntes Green Building, geführt, das ausschließlich mit Erdwärme beheizt bzw. gekühlt wird.

Beim Rundgang durch das Gebäude, wurde der familiäre Charakter der Firma trotz der inzwischen 490 Mitarbeiter aus 34 Nationen deutlich erkennbar. Ebenso das Bemühen, eine familienfreundliche Ar-

beitswelt für die Mitarbeiter zu ermöglichen, was bei dem Gang durch das Gebäude von Frau Thiermann an vielen Beispielen erläutert wurde (Stichworte: Home-Office, mobiles Arbeiten, flexible Arbeitszeiten, zahlreiche Eltern-Kind-Büros). Kein Wunder, dass dieses IT-Unternehmen wiederholt zu den besten mittelständischen Arbeitgebern gezählt und ausgezeichnet wurde.



Besichtigung bei Timocom – für die Stifter ein Highlight

Deutscher StiftungsTag 2019 in Mannheim

Der Deutsche StiftungsTag 2019 in Mannheim steht unter dem Motto „Unsere Demokratie“. Vom 5. – 7. Juni 2019 haben Stifter, Vorstände und Stiftungsmitarbeiter die Möglichkeit, sich in über 130 Veranstaltungen über aktuelle Entwicklungen zu informieren und zu diskutieren. Der StiftungsTag ist mit über 2.000 Teilnehmern der größte Stifterkongress Europas.

17. Stiftungsfest am 24. Juni 2019

Die Zeit vergeht im Sauseschritt! – Seit 17 Jahren arbeiten wir nun schon gemeinsam daran, die Stiftung zu einem wichtigen Finanzierungsinstrument für unsere Pfarrgemeinde zu entwickeln. Und gemeinsam sind wir sehr erfolgreich.

Für den Aufbau des Stiftungsvermögens danken wir Ihnen, unseren Stifterinnen und Stiftern, sehr herzlich. Die Gelder, die der Stiftung anvertraut werden, bleiben zu 100 % in der Gemeinde. Das gleiche gilt für die erwirtschafteten Vermögenserträge. Wer seinen Nachlass über ein Testament bei

Zeiten regeln will und dabei aus besonderer Verbundenheit auch die Kirchengemeinde mit einem Vermächtnis bedenken möchte, sollte als Vermächtnisnehmer die Stiftung St. Johannes der Täufer einsetzen. Nur in der Stiftung sind die Vermächtnisse sicher angelegt und können sinnstiftend wirken.

Den 17. Geburtstag der Stiftung werden wir am 24. Juni 2019 wieder mit einem festlichen Dankgottesdienst feiern. Herr Mathias Baumeister wird die Messe auch musikalisch wieder festlich gestalten.

Wir nehmen Abschied

„Auferstehung ist unser Glaube, Wiedersehen unsere Hoffnung, Gedenken unsere Liebe“

Aurelius Augustinus

Dagmar Röder	+ 13.01.2018	Karl Heinz Mund	+ 17.01.2018
Helene Matuschik	+ 22.01.2018	Gerhard Solarczyk	+ 01.02.2018
Gisela Krause	+ 13.02.2018	Jan De Lange	+ 11.03.2018
Ilse Fellenz	+ 16.03.2018	Helene Luise Lange	+ 16.03.2018
Hans Hackenbruck	+ 23.03.2018	Karl Heinz Mallwitz	+ 13.08.2018
Waltraud Arndt	+ 05.09.2018	Maria Laufs	+ 20.10.2018
Dr. Klaus Becker	+ 05.11.2018	Alois Koch	+ 03.12.2018
Hans Altfried Inger	+ 07.12.2018	Ursula Arling	+ 09.01.2019
Gertrud Pollmann	+ 12.01.2019	Hildegard Keens	+ 26.02.2019

Stifterreise vom 16.9. – 19.9. 2019 ins Weserbergland

Zweimal haben wir uns als Stiftung St. Johannes schon auf große Reise begeben. 2012 war die Kathedrale von Amiens in Frankreich mit der Kopfreliquie Johannes des Täufers unser Ziel, 2016 waren es die Damenstifte rings um Lüneburg mit ihren Jahrhunderte alten klösterlichen Traditionen.

Unsere diesjährige Pilger- und Studienreise führt uns ins Weserbergland, es ist die Heimat von Pastor Ernst. Geplant ist von ihm als Reiseleiter eine Mischung aus spirituellen, geistlichen Momenten und schönen, bereichernden Erlebnissen durch kunsthistorische Führungen und erholsamen Begegnungen mit der Natur in Gottes guter Schöpfung.

Das Standquartier wird das Schlosshotel in Brakel-Gehrden sein, ein ehemaliges barockes Benediktinerinnenkloster.

Schwergewichtig liegen unsere Ziele in der Klosterregion Kreis Höxter. Bei der Anreise besuchen wir Erwitte (St. Laurentius) und Lipstadt (große Marienkirche), die Abreise führt uns über Lemgo (St. Nicolei und St. Marien) und Detmold (Altstadt und Schloss).



Erwitte, Blick auf St. Laurentius



Schloss Hotel Gehrden

Das Kuratorium der Stiftung St. Johannes der Täufer

Einziges Organ der Stiftung ist das Kuratorium. Es besteht aus drei bis sieben Mitgliedern, die auf drei Jahre gewählt werden und ehrenamtlich tätig sind.

Das Kuratorium vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich, es ist verantwortlich für die Verwaltung des Stiftungsvermögens und entscheidet über die Verwendung der Erträge. Es erledigt die tägliche Arbeit, plant und führt Veranstaltungen durch, berät und entscheidet über die Vergabe der Fördermittel. Es hat den Jahresabschluss zu erstellen und zu veröffentlichen.

Zusammensetzung des Kuratoriums:



Michael Stephan 0211/9242981	Dr. Erhard Tönjes 0211/243240	Dirk Berle 0211/246587	Günter Ernst 0211/411442	Knut Stein 0211/2494385	Dorothea Stephan 0211/9242981
Vorsitzender des Kuratoriums	Stellv. Vors. des Kuratoriums	Mitglied des Kuratoriums	Mitglied des Kuratoriums	Mitglied des Kuratoriums	Mitglied des Kuratoriums

Infos zu Stiftungen in Deutschland

Bundesweit gibt es 22.743 rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts. Allein 2018 sind 554 neue hinzugekommen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Neugründungen bundesweit leicht verringert. Mit einem Anteil von 95 % verfolgen nahezu alle Stiftungen in Deutschland – ausschließlich – gemeinnützige Zwecke; nicht wenige von ihnen seit Jahrhunderten.

Die Stiftung St. Johannes der Täufer ist seit ihrer Gründung Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen. Als unabhängiger Dachverband vertritt der Bundesverband die Anliegen der Stiftungen gegenüber der Politik und Öffentlichkeit. Die Mitgliedschaft ist freiwillig und bietet vielfältige Beratungs- und Informationsmöglichkeiten sowie Expertenwissen und Weiterbildungsmöglichkeiten an.

Der größte Stifterverband in Europa hat derzeit mehr als 4.400 Mitglieder. Über Stiftungsverwaltungen sind ihm sogar über 8.000 Stiftungen mitgliedschaftlich verbunden. Das Stiftungskapital der Stiftungen aller Rechtsformen in Deutschland ist dem Bundesverband von 11.996 Stiftungen bekannt; es beläuft sich auf 68 Mrd. Euro..

Zinsen: Keine Rückkehr zur Normalität in Sicht

Die jüngsten Beschlüsse der Europäischen Zentralbank (EZB) signalisieren, dass die Niedrigzinsphase uns noch länger erhalten bleibt. Was für den Schuldner ein Schlaffaffenland der Sonderklasse ist, ist für die Sparer und Gläubiger Entzignung und Kapitalvernichtung. Die andauernde „Nullzinszeit“ führte dazu, dass lt. Umfrage des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen vier von zehn der kleineren Stiftungen im Jahre 2018 nur noch eine Rendite unterhalb der Inflationsrate (rd. 1,8%) erwarteten (s.a. nachfolgende Grafik).

Vor dem Hintergrund der anhaltenden allgemeinen Ertragsschwäche sind die Stiftungen gefordert, auch risikoreichere Vermögensanlagen in den Blick zu nehmen. Die Stiftung St. Johannes der Täufer hat früh-

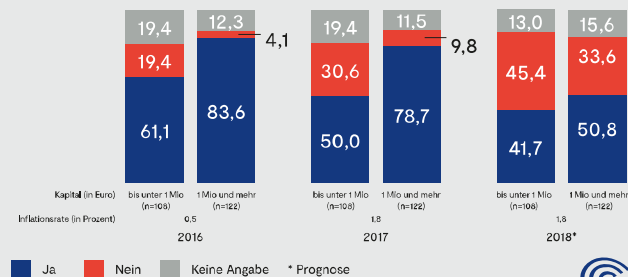
zeitig auf eine Kapitalanlage in Sachwerte gesetzt (Aktien und Immobilien), hat damit gut verdient und war dadurch dem Diktat der Niedrigzinsen nur in abgeschwächter Form unterworfen. Dass es keinen Ertrag ohne Risiko gibt, zeigte sich 2018 im negativen Jahresergebnis der Stiftung, in dem sich hohen Wertkorrekturen auf Grund eines Rückschlages am Aktienmarkt zum Jahresende niederschlugen.

Da Stiftungen auf ewig angelegt sind, sind negative Renditen nicht über zu bewerten, wenn bei einer längerfristigen Betrachtung nachhaltig ansprechende positive Renditen erzielt werden. Dies trifft für unsere Stiftung zu, die über eine starke Ertragskraft verfügt.

Nachfolgend die Ergebnisse einer Befragung des Bundesverbandes zur Renditeentwicklung der Jahre 2016 - 2018

Beurteilung der eigenen Rendite, aufgeteilt nach kleinen und großen Stiftungen (in Prozent)

Lag Ihre Stiftung mit der Rendite der Vermögensanlage nach Abzug aller Kosten oberhalb der jährlichen Inflationsrate?



Quelle: Online-Befragung unter den 646 Teilnehmenden des StiftungsPanels. Erhebungszeitraum: 5.-18. Dezember 2018. Rücklaufquote: 42,2 Prozent.

Jahresabschluss 2018

Allgemeine Angaben/ Ansatz- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss der Stiftung St. Johannes der Täufer, bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung orientiert sich an den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB).

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung werden unter Be-

rücksichtigung der Ansatz- und Bewertungsvorschriften der §§ 246 ff und 252 ff HGB erstellt.

Die Vermögensgegenstände des Anlagevermögens bewertet die Stiftung grundsätzlich unter Anwendung des Niederstwertprinzips (§ 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB).

Bilanz zum 31.12.2018

Auf der **Aktivseite** ermäßigten sich die Wertpapiere des Anlagevermögens um 12.500 Euro oder 2,5 % auf 490.700 Euro. Der Rückgang resultierte aus Zugängen von 68.900 Euro denen Abgänge von 35.500 und AfA von 45.900 Euro gegenüberstanden. Hohe Zuflüsse im Dezember verbesserten die Liquiditätssituation zum Jahresende um 17.600 Euro.

Durch hohe Zustiftungen von 30.600 Euro konnte auf der **Passivseite** beim Stiftungskapital die Schwelle von 500.000 Euro überschritten werden. Hohe Entnahmen aus der Projekt- und Umschichtungsrücklage in Höhe von 25.400 Euro neutralisierten den Jahresfehlbetrag.

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. – 31.12.2018

Ertragslage: Die Stiftung erwirtschaftete ordentliche Erträge von 23.300 (+ 9,2 % um VJ.); einschließlich der Spenden (5.300 Euro), der Umschichtungsgewinne (5.200 Euro) und der sonstigen Erträge (2.700 Euro) summierten sich die Gesamterträge auf 36.500 Euro (VJ. 35.400 Euro).

Auf der Aufwandsseite dominierten die AfA mit 45.900 Euro; die Wertkorrekturen wurden wegen der stark negativen Entwicklung der

Aktienmärkte zum Jahresende 2018 erforderlich.

Zur Erfüllung des Stiftungszweckes wurden rd. 9.000 Euro (VJ. 10.500 Euro) zur Verfügung gestellt. Einschließlich der sonstigen Aufwendungen von 7.100 Euro summieren sich diese auf 62.000 Euro (VJ. 19.200 Euro). Der Jahresfehlbetrag von 25.400 Euro wurde durch gleichhohe Rücklagenentnahmen neutralisiert.

Stiftung St. Johannes der Täufer, Erkrath
Bilanz zum 31.12.2018 (Bilanz zum 31.12.2017)

- Beträge in Euro -

Aktiva:	31.12.2017	31.12.2018
Anlagevermögen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	503.176,25	490.700,03
Umlaufvermögen		
Guthaben bei Kreditinstituten	42.982,33	60.628,67
Summe Aktiva	546.158,58	551.328,70
Treuhandvermögen	37.544,26	39.039,26
Passiva:		
Grundstockvermögen	448.332,43	469.787,19
Aufstockung durch Zustiftungen	21.454,76	30.600,55
Stiftungskapital	469.787,19	500.387,74
Freie Rücklage (§ 62 Abs. 1 Nr. 3 AO)	29.602,20	29.602,20
Umschichtungsrücklage (Nr. 28 zu § 55 Abs. 1 AEO)	37.907,48	13.977,05
Projektrücklage (§ 62 Abs. 1 Nr. 1 AO)	2.450,00	950,00
Instandhaltungsrücklage Kirche (Denkmal)	6.411,71	6.411,71
Rücklagen	76.371,39	50.940,96
Eigenkapital	546.158,58	551.328,70
Verbindlichkeiten	-,-	-,-
Summe Passiva	546.158,58	551.328,70
Treuhandverbindlichkeiten	37.544,26	39.039,26

Für das Kuratorium:

Erkrath, den 04.02.2019

Dr. Tönjes

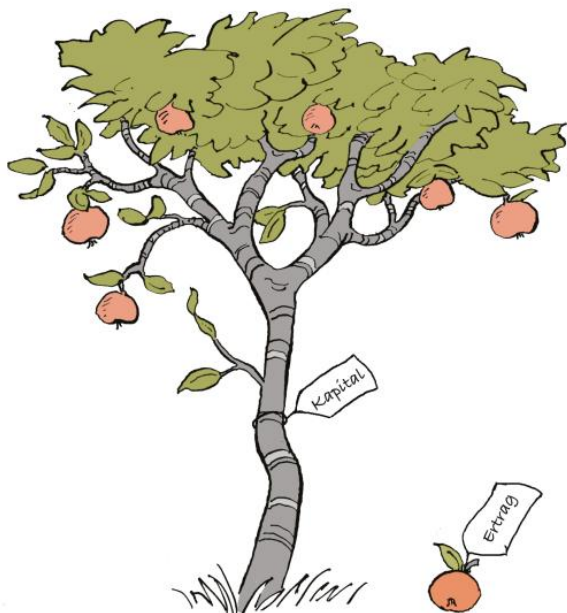
Stephan

Stiftung St. Johannes der Täufer, Erkrath
Gewinn- und Verlustrechnung
01.01. – 31.12.2018 (GuV 01.01. – 31.12.2017)

- Beträge in Euro -

Erträge:	31.12.2017	31.12.2018
Spenden	3.000,00	5.315,00
Erträge aus der Vermögensverwaltung	21.310,82	23.276,75
Erträge aus Fälligkeiten/ Kapitalrückzahlungen	-,-	0,00
Erträge aus Umschichtungen im Anlagevermögen	7.882,23	5.262,73
Sonstige Erträge	3.174,64	2.688,09
Summe der Erträge	35.367,69	36.542,57
Aufwendungen:		
Aufwendungen zur Erfüllung des Stiftungszweckes	6.455,20	8.965,67
Abschreibungen auf Finanzanlagen	6.204,77	45.886,53
Verluste aus Kapitalrückzahlungen	176,70	2.814,90
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.715,40	0,00
Kontoführung und Provisionen	1.288,73	1.101,80
Verwaltungskosten / Verbandsbeiträge	3.389,95	3.204,10
Sonstige Aufwendungen	-,-	0,00
Summe der Aufwendungen	19.230,75	61.973,00
Jahresüberschuss 2017	16.136,94	
Jahresfehlbetrag 2018		-25.430,43
Ergebnisverwendung:		
Teilauflösung der Projektrücklage 2017		+ 1.500,00
Teilauflösung der Projektrücklage 2014	+ 500,00	-,-
Einstellung in die Projektrücklage 2017	- 2.000,00	-,-
Einstellungen in die Freie Rücklage	- 4.272,02	-,-
Einstellungen in die Umschichtungsrücklage	- 7.882,23	-,-
Teilauflösung Umschichtungsrücklage		+ 23.930,43
Einstellungen in die Instandhaltungsrücklage Kirche	- 2.482,69	-,-
Bilanzgewinn	0,00	0,00

Erkrath, den 04.02.2019



***Mein Erbe
tut Gutes!***

***Bleibende Spuren
hinterlassen!***

Illustration: Till Winkler, PACIFICO GRAFIK

Kontakt

Stiftung St. Johannes der Täufer
Albrecht-Dürer-Straße 66
40699 Erkrath
Tel.: 0211/9242981
Fax: 0211/9242982
e-Mail: stiftung@st-johannes-erkrath.de
www.st-johannes-erkrath.de/stiftung

Kontoverbindung

Kreissparkasse Düsseldorf
Konto 3406048
BLZ 301 502 00
IBAN: DE29 3015 0200 0003 4060 48
BIC: WELADED1KSD